

Protokoll zum 4. Dialog mit Klimaaktiven am 18.01.2024, 16:30 Uhr bis 18:40 Uhr

Ort: Umweltbildungszentrum Augsburg (UBZ)

Teilnehmende:

Herr David Fleckenstein, Scientists for Future Augsburg
Frau Irene Kuhn, Bund Naturschutz
Herr Moritz Laudahn, Fridays for Future Augsburg
Herr Florian Lenz, Verkehrswendeinitiative Augsburg
Herr Tom Hecht, Lokale Agenda
Herr Arne Schäffler, Forum Augsburg lebenswert/ADFC Augsburg
Herr Helmut Beyer, Fachforum Energie
Frau Claudia Günther, Fachforum Energie
Herr Thomas Lohschelder, Greenpeace Augsburg
Herr Felix Balsler, Greenpeace Augsburg
Frau Anja Mayer, Parents for Future
Herr Matthias Vogg, Parents for Future
Frau Elisabeth Enggram, Umweltbildungszentrum

Herr Reiner Erben, Umweltreferent
Herr Steffen Kercher, Baureferent
Herr Dr. Norbert Stamm, Leiter des Büros für Nachhaltigkeit
Frau Juliane Albrecht, Umweltreferat

geplanter Ablauf der Sitzung:

1. Ankommen: kurze Vorstellungs- und Ankommensrunde, wie bin ich da? (5 min)
2. Begrüßung Reiner Erben (5 min)
3. Gesprächsrunde zum Thema Mobilität mit dem Baureferent (80 min)
4. Räumlichkeiten für klimaaktive Gruppen (10 min)
5. Konsentierung Protokoll (10 min)
6. Abschlussrunde - was nehme ich mit (10 min)

➔ Mit der vorgeschlagenen Agenda sind alle Teilnehmenden einverstanden.

Anmerkungen zu Beginn der Sitzung:

- Der Ausbau des ÖPNV wird als Thema genannt, dieser Punkt gehört nicht in den Zuständigkeitsbereich des Baureferenten, Herrn Kercher; dieses Thema wird für einen der **nächsten Dialogtermine** vorgemerkt – vorab hat eine Terminabstimmung mit Herrn Dr. Hübschle zu erfolgen
- Blue City, Öffentlichkeitsarbeit ist weiterhin als Thema vorgemerkt

Gesprächsrunde zum Thema Mobilität mit dem Baureferenten

- Zur Gesprächsrunde zum Thema Mobilität mit dem Baureferenten werden folgende Themenschwerpunkte festgelegt:
 - Struktur des MTBA (Entscheidungsketten, Umgang mit Anfragen an den Fahrradbeauftragten) (10 Min.)
 - Umsetzung der Pull- & Push-Elemente aus der Klima-Studie (20 Min.)
 - fahrradfreundliche Stadt (autofreie/autoarme Innenstadt, Fahrradstraßen, nicht abgesenkte Bordsteine..) (20 Min.)
 - Städteinitiative Tempo 30 (10 Min.)
- ➔ Es gibt hierzu keine Ergänzungen.
- ➔ Mit den vorgeschlagenen Schwerpunkten besteht Einverständnis.

Struktur des MTBA (Entscheidungsketten, Umgang mit Anfragen an den Fahrradbeauftragten)

- Es wird dargestellt welche Aufgaben dem Mobilitätsreferat zugeordnet werden. Es geht hierbei um das zur Verfügung stellen der Infrastruktur, um Mobilität zu ermöglichen und die damit verbundene bauliche und konzeptionelle Ausrichtung; die Organisation von Bussen/Fahrrädern ist nicht Bestandteil des Aufgabenbereichs.
- Zur Diskussion, wieso Straßenschilder an bestimmten Stellen stehen, ist festzuhalten, dass es hierzu klare Gesetzesvorgaben gibt, die das Handeln einschränken; so ist das Aufstellen von Straßenverkehrsschildern an klare Vorgaben geknüpft und für jeden Einzelfall rechtlich zu prüfen.
- Es wird der Umgang mit Anfragen an das Mobilitäts und Tiefbauamt (MTBA) kritisiert, auf eine Anfrage erhält man keine Rückmeldung und wird auch nicht darüber informiert, falls eine relevante Behandlung in einem städtischen Gremium erfolgt.
 - ➔ Das Management vor Bürgeranfragen soll laut Herrn Kercher geprüft und verbessert werden. Er bittet aber auch darum zu bedenken, dass die Beantwortung von Anfragen Personal bindet und dieses Personal nicht gleichzeitig die Mobilität voranbringen kann. Bei der vergangenen Bürgerversammlung wurden 90 Anträge gestellt, die in den Zuständigkeitsbereich des Mobilitätsreferats gefallen sind, 60 Anträge wurden zudem vom MTBA bearbeitet.
 - ➔ Nachdem Detailfragen aufkommen zur Straßenbeschilderung/-bemalung wird die Frage an die Runde gestellt, ob ins Detail gegangen oder die Agenda verfolgt werden soll.
 - ➔ Ergebnis: Grundsätzlich soll anhand der Themenschwerpunkte vorgegangen werden, im Einzelfall kann auch ins Detail gegangen werden.
- Zur Entwicklung des Mobilitätsplans wird Kritik geäußert, es fehlt die klare Linie zur Ausrichtung/Vision, den MIV zu reduzieren und der Willen notwendige Maßnahmen in Angriff zu nehmen.
- Herr Kercher appelliert zu berücksichtigen, dass die Stadtgesellschaft heterogen sei und dementsprechend die Bedürfnisse verschiedener Interessensgruppen zu sehen sind.
- Grundlage für das Handeln der Stadtverwaltung und -politik sind die Zukunftsleitlinien.
- Es wird die Einhaltung des CO₂-Budgets (9,7 Mio t bzw. 20 Mio t), welches vom Stadtrat beschlossen wurde, diskutiert. Von Seiten der Verwaltung wird festgehalten, dass die Einhaltung des 9,7 Mio t Budgets nicht durch eigenes Zutun erreicht werden kann, sondern

dass sich hierfür vor allem die Außenfaktoren ändern müssen. Es wird von den teilnehmenden Klimaaktiven gefordert, dass in städtischen Gremien nur Beschlüsse gefasst werden, die auch tatsächlich durch die Stadt Augsburg umgesetzt werden können.

- Grundsätzlich geht es bei der Diskussion zur Mobilität um die Priorisierung von Ressourcen. Hieran wird die Rückfrage geknüpft, wieso weiterhin das Auto höher gewichtet wird als bspw. das Fahrrad. Herr Kercher entgegnet hierauf, dass entscheidender Faktor das prognostiziert Verkehrsverhalten der Menschen sei – welche Art der Mobilität wird in Zukunft genutzt? Je nachdem wie diese Prognose ausfällt, werden entsprechende Maßnahmen getroffen. Diese Entscheidungen/Maßnahmen werden von der Verwaltung vorbereitet und vom Stadtrat beschlossen. Klar ist in diesem Zusammenhang, dass von der Verwaltung Beschlüsse in die städtischen Gremien eingebracht werden, die mehrheitsfähig sind.
- Maßgeblich für das Gelingen der Mobilitätswende ist eine Verhaltensänderung der gesamten Stadtgesellschaft. Die Stadt kann hier den notwendigen Einfluss nehmen und durch gezielte Maßnahmen ein bestimmtes Verhalten fördern oder hemmen.
- Es wird für ein transparentes Arbeiten der Stadtverwaltung plädiert. Eine Open-Data Plattform wird gewünscht.
- In vielen Bereichen, v.a. in der Wirtschaft, werden CO₂ - Emissionen reduziert, die Mobilität tut sich damit schwer – woran liegt's?
Klarstellung durch Herrn Kercher, dass die Stadt Augsburg im Bereich Mobilität nicht selbst der Emittent ist. Die Stadt kann Einfluss auf diesen Sektor nur über die Rahmenbedingungen nehmen.
- Es wird angemerkt, dass ein „aktiver“ Arbeitsweg mit dem Fahrrad oder zu Fuß auch gesundheitlichen Problemen vorbeugt. Arbeitgeber können über das Parkplatzangebot hierauf auch Einfluss nehmen.
- Auf Nachfrage, wie die Stadt Augsburg im Vergleich zu anderen Städten im Hinblick auf eine fahrradfreundliche Verkehrsführung dasteht, antwortet Herr Kercher, dass der Leidensdruck in Augsburg gering sei, man kommt gut von A nach B und dass bei solchen Vergleichen auch die sozioökonomische Situation einzelner Städte zu betrachten ist. So sind die Motivationen und Denkweisen in Freiburg andere wie in Augsburg.
- Bei der Forderung nach mehr Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Mobilität bittet Herr Kercher im Blick zu haben, dass die Mitarbeitenden der Mobilitätsentwicklung die Verkehrswende vorantreiben können oder die Öffentlichkeit informieren können. Um beides in gleichem Maße zu betreiben, fehlen im MTBA die Kapazitäten.

Abschlussrunde

- Im Rahmen der Abschlussrunde wird deutlich, dass ein Großteil der Fragen zur Mobilität noch offen sind. Detailfragen, die vorab übersandt wurden, wurde nicht geklärt. Wie wird damit umgegangen? Weiteren Sitzungstermin nutzen, um ausschließlich konkrete Fragen zu beantworten?
- Für die kommende Sitzung ist ein Thema festzulegen.